

# Seit 20 Jahren innovativ

Das Produktive Lernen an der Heinrich-Heine-Schule in Wittenberg feiert seinen 20. Geburtstag. Warum das Projekt wichtiger ist denn je und an wen es sich richtet.

VON JULIUS JASPER TOPP

**WITTENBERG/MZ.** Die Sekundarschule Heinrich Heine aus Reinsdorf feiert in dieser Woche das 20-jährige Bestehen des Produktiven Lernens. Dabei handelt es sich um ein pädagogisches Konzept, das Schülern, die ansonsten große Schwierigkeiten hätten, einen Schulabschluss zu erlangen, eben dieses ermöglicht. In der Feier zum 20. Jubiläum am Dienstag empfing Schulleiterin Christiane Kreuzmann aktive und ehemalige Lehrkräfte der Schule, Landrat Christian Tylsch (CDU), sowie Firmen aus dem Landkreis, die bei dem Projekt mitwirken.

## Von New York nach Reinsdorf

Die Idee des Produktiven Lernens stamme aus den USA und sei in den 80er Jahren nach Deutschland gekommen. Im Landkreis Wittenberg wird das Konzept neben der Schule in Reinsdorf auch in der Gemeinschaftsschule Friedrichstadt in Wittenberg angewandt.

„Das Konzept wendet sich unter anderem an Schüler, die Leistungsprobleme oder soziale Schwierigkeiten haben“, sagt Schulleiterin Kreuzmann. Beispiele seien Kinder, die die Trennung der Eltern schlecht verkräftet hätten oder andere häusliche Probleme hätten und deswegen dem regulären Unterricht nicht folgen könnten.



Schulleiterin Christiane Kreuzmann berichtete von ihren Erfahrungen. FOTO: TOPP

Statt fünf Tagen Schule pro Woche stehen deswegen nur zwei an, an den anderen Tagen gehen die Schüler zu regelmäßig wechselnden Praktikumsstellen. Davon gibt es pro Trimester – auch hier gibt es einen Unterschied zur sonst üblichen Zweiteilung des Schuljahres – gleich mehrere, damit sich die Schüler in möglichst vielen Berufen ausprobieren können.

Der bei den Betrieben praktisch angewandte Stoff – etwa wenn beim Fliesenleger errechnet wird, wie viele Fliesen es für ein Badezimmer einer bestimmten Größe braucht – wird an den zwei Tagen

Schule dann entsprechend aufbereitet. Während die Schüler der achten Klasse, hier startet das Produktive Lernen, sich vor allem in verschiedenen Berufen ausprobieren sollen, gehe es in der neunten Klasse dann schon darum, eine Ausbildungsstelle zu ergattern.

Derzeit lernen 46 Schüler im Produktiven Lernen an einem Außenstandort der Heinrich-Heine-Schule nahe des SKW-Werks in Piesteritz. Im Schnitt machten 76 Prozent der Schüler einen Hauptschulabschluss, sagt Schulleiterin Kreuzmann. „Das ist ein Erfolg. Im Regelsystem hätten viele sonst kei-

nen Abschluss bekommen und somit kaum Chancen, eine Lehre zu absolvieren“, sagt sie. Die Schüler stammten derweil aus dem gesamten Landkreis – „vom Eisenhammer bis Annaburg“, wie Kreuzmann berichtet.

Die Klassen, je etwas mehr als 20 Schüler, würden dann im Unterricht noch einmal in zwei Gruppen geteilt, sodass besonders individuell auf die Schüler eingegangen werden könne. Die Lehrer berichteten indes, dass derzeit sowohl landwirtschaftliche als auch Berufe in der Pflege bei ihren Schülern hoch im Kurs stünden.

## Starke Bildungsarbeit

Landrat Christian Tylsch würdigte die Arbeit der Pädagogen und die Leistung der Schüler am Dienstag. „Das, was hier seit zwei Jahrzehnten passiert, ist ein starkes Stück Bildungsarbeit: innovativ, praxisnah, menschlich – und vor allem wirksam“, sagte er bei seiner Rede. Weil die Arbeitswelt – dazu zählen auch die Verwaltungen – unter der zurückgehenden Zahl an Bewerbungen litten und viele Bewerber ohne praktische Erfahrungen anträten, sei jeder Baustein, der helfe diese Lücke zu schließen wichtig. Für die Schüler bedeute das praxisorientierte Lernen mehr Selbstvertrauen, Orientierung und Motivation – ein kluge Konzeption, schloss Tylsch.